



Eichenkamper Tageblatt

20 Cent die sich lohnen

Ausgabe Nr. 1

2. Jahrgang

Januar-März 2016



„Tom, der Gründer“, der Lebenshilfe im Alter von 99 Jahren gestorben.

Der Bericht über diesen tollen Mann beginnt ab Seite 4.

Der Bericht ist in Leichte Sprache geschrieben.



Lea, Maria + Jannik im Gespräch

Gerade noch erwischt!

Das Interview mit Lea Huß und dem **E.T.** beginnt ab Seite 7.



Großzügige Spende erreicht die Werkstatt Eichenkamp

Daumen hoch bei Dirk und Steffi.

Warum der Sport nun noch besser wird auf Seite 15.

In dieser Ausgabe:

Erste Disco 2016	Seite 3
Bericht über Tom Mutters	Seite 4-6
Das Interview mit Lea Huß	Seite 7-10
Aktion: Ich mache mit	Seite 10
Ich stelle mich vor und suche	Seite 11
Fachtagung der Werkstatt-Räte	Seite 12-13
Der Kiosk stellt sich vor	Seite 14-15
Rosenmontag im Eichenkamp	Seite 16
Das Hockey-Turnier in Ahrensburg	Seite 17
Aktionstag in Schenefeld	Seite 18
Spende Sportgeräte + Neues Schild	Seite 19
Rosenmontag in Elmshorn	Seite 20
Ich stelle mich vor	Seite 21
Weitere Bufdi's stellen sich vor	Seite 22-23
Impressum + Termine Elmshorn	Seite 24
Termine für Mai + Juni 2016	Seite 25
Termine für Juli + September 2016	Seite 26
Termine September + Dezember 2016	Seite 27
E.T. im Internet auf Appen musiziert	Seite 28
Tipp: Nachrichten Leicht	Seite 28

Das **Eichenkamper Tageblatt** erklärt schwierige Worte. Immer wenn ein Wort **Grün** geschrieben wird, gibt es auch eine Erklärung.



Die erste Disco 2016 am Freitag, den 19.02.2016 war sehr gut besucht.

Die Stimmung war super!

Die Musik vom feinsten!

Dazu günstige Getränke und heiße Würstchen.

Neugierig geworden?

Die nächsten Disco-Termine stehen in dieser Ausgabe.



Die tollen Fotos hat Marc Golabi gemacht.

Er ist oben im Bild zu sehen.



Wichtige Information:

Einsendeschluss für Berichte und Fotos ist:

Freitag, der 24.06.2016.

Die 2. Ausgabe 2016 erscheint voraussichtlich kurz vor dem Sommerfest.



Der Gründer der Lebenshilfe Tom Mutters ist gestorben

Am 2. Februar ist Tom Mutters gestorben. Tom Mutters war ein sehr bekannter Mann. Denn er hat die Lebenshilfe gegründet. Das war vor fast 60 Jahren. Es gibt über 500 Lebenshilfe-Vereine in ganz Deutschland.



Lebenshilfe-Vereine setzen sich für Menschen mit Behinderung ein.

Bevor es die Lebenshilfe gab, war das Leben für Menschen mit geistiger Behinderung sehr schwer.

Viele lebten in Kranken-Häusern und Heimen. Sie durften nicht zur Schule gehen. Oft haben sich die Eltern für ihre behinderten Kinder geschämt. Im 2. Weltkrieg wurden viele behinderte Menschen umgebracht.



Tom Mutters wollte, dass es Menschen mit Behinderung besser geht.

Nach dem 2. Welt-Krieg hat er in einem Kranken-Haus in Hessen gearbeitet. Dort hat er sich um Kinder mit geistiger Behinderung gekümmert. Er hat gesehen, wie schlecht es den Kindern dort ging.

Deshalb hat sich Tom Mutters mit Eltern behinderter Kinder und Fach-Leuten getroffen. Sie haben zusammen die Lebenshilfe gegründet. Das war in der Stadt Marburg in Hessen.

Es sollte gute Kinder-Gärten und Arbeits-Plätze geben.
Tom Mutters ist durch das ganze Land gefahren.
Er hat geholfen, überall Lebenshilfen zu gründen.
Bald gab es in ganz vielen Orten Lebenshilfe-Vereine.
Tom Mutters wurde deshalb auch so genannt:

Tom der Gründer.



Tom Mutters hat 30 Jahre lang die Lebenshilfe geleitet. In der Zeit wurde viel erreicht:

- Kinder mit geistiger Behinderung durften zur Schule gehen.
- Die Aktion Mensch wurde gegründet.

Die Aktion Mensch ist eine große Förder-Organisation. Sie gibt viel Geld für Menschen mit Behinderung.

Vor über 25 Jahren haben sich die beiden deutschen Staaten vereinigt.



Tom Mutters hat geholfen, dass es dann auch viele Lebenshilfen in Ost-Deutschland gab. Auch in vielen anderen Ländern wurden ähnliche Vereine wie die Lebenshilfe gegründet. Zum Beispiel in Indien, Afrika und Ost-Europa.



Tom Mutters wurde fast 100 Jahre alt. Er wurde in Amsterdam geboren. Das ist eine große Stadt in unserem Nachbar-Land Niederlande. Tom Mutters war verheiratet und hatte 4 Söhne.



Er war ein sehr wichtiger Mann.

Er hat erkannt, wie wertvoll Menschen mit Behinderung sind.

Er hat sich für ihre Rechte eingesetzt und sehr viel erreicht.

Wir sind traurig, dass er gestorben ist.

Wir sind dankbar, dass es ihn gab.

3. Februar 2016

Quellennachweis:

Der Text ist vom Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe Sachsen.

Zeichen Leichte Sprache © Inclusion Europe

Foto Tom Mutters: Bundes-Vereinigung Lebenshilfe Hans D. Beyer

andere Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung

Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

Der Tipp zu diesen Bericht kam von Florian Schweinberger



Frohe Ostern wünscht Ina und natürlich auch das
Eichenkamper Tageblatt.

Die nächste Ausgabe erscheint im Sommer 2016.

Das Interview mit Lea Huß

Jannik: Seit wann arbeitest du hier in der Lebenshilfe?

Lea: Ich arbeite hier seit Sommer 2009.

Maria: Wie bist du darauf gekommen in diesem Bereich zu arbeiten?



Lea: Also ich habe in Lüneburg Sozialpädagogik studiert. In dem Studium lernt man unterschiedliche Bereiche kennen. Und dann



habe ich während des Studiums auf Honorarbasis hier in der Lebenshilfe Pinneberg die Beschäftigten-Befragung gemacht. Das muss so 2007 oder 2008 gewesen sein. Da war Frau Hatje, zuständig für den Bereich soziales und Organisation. Und die wollte eine Befragung durchführen. Sie suchte dann Studenten und daraufhin habe ich mich mit einer Freundin zusammen beworben, und die Befragung durchgeführt. Ich habe gemerkt, dass es mir große Freude macht und dass ich mich hier sehr wohlfühlt habe.

Ich habe einfach mal nachgefragt ob es die Möglichkeit gibt, ein Jahr später hier anzufangen. Es gab dann ein Bewerbungsgespräch mit Herrn Behrens. Ich habe dann erst mal mein Anerkennungs-jahr hier gemacht. Ich habe also erst mal studiert und dann ist es ja so, dass man viele theoretische Einheiten kennenlernt, aber die praktische Arbeit erfolgt dann nach dem Studium. Ein Jahr habe ich dann hier als Anerkennungs-Praktikantin im begleitenden Dienst gearbeitet und habe das alles kennengelernt. Und dann muss man auch noch ein Bericht darüber schreiben. Herr Behrens und Frau Hatje haben mir dann das Angebot gemacht.

Das Interview mit Lea führten Maria M. und Jannik Thomsen am 21.01.2016.
Die Fotos sind von Maik Löper

Auf den nächsten Seiten geht es weiter.





Maria: Was hast du für Aufgaben im begleitenden Dienst?

Lea: Also einerseits sind es natürlich Aufgaben im Bereich der Verwaltung. Wenn ein Neuer bei uns im Arbeitsbereich beginnt, dann muss ja erst mal geklärt werden, wer übernimmt die Kosten für diesen Werkstattplatz. Es muss ein Termin vereinbart werden. Es muss ein Praktikum stattfinden. Das kennt ihr auch. Es müssen Formulare und Verträge ausgefüllt werden. Es muss eine Akte angelegt werden. Also das sind viele Verwaltungsarbeiten. Auf der anderen Seite geht es aber auch um die pädagogische Betreuung. Um die Förderung des einzelnen.

Jannik: Klar, man muss ja auch sehen welche Art von Behinderung vorliegt.

Lea: Richtig und das macht der begleitende Dienst in der Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern aus dem Arbeitsbereich, die Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung, die sind dicht dran. Die begleiten euch während der Arbeit und der Mitarbeiter aus dem begleitenden Dienst unterstützt in Absprache. Es werden regelmäßig Berichte geschrieben und es findet eine Förderplanung statt.



Welche Ziele hast du und wie können wir gemeinsam Schritt für Schritt diese Ziele erreichen. Das sind zwei ganz wesentliche Punkte. Auf der einen Seite die Verwaltungsarbeit und auf der anderen die pädagogische Begleitung. Es finden Gespräche mit den Eltern und den Betreuern statt. Wie sieht es aus mit der Wohngruppe? Weiterentwicklung am Arbeitsplatz. Möchtest du vielleicht mal außerhalb der Werkstatt arbeiten? Ambulante Betreuung, ist das notwendig? Möchtest du vielleicht mal die Werkstatt wechseln. Dir mal was anderes angucken? Also auch so ein bisschen Schnittstelle.

Maria: Du gehst ja bald in den Mutterschutz-Urlaub. Gibt es eine Vertretung?

Lea: Es ist ja einerseits so, dass ich zuständig bin für Gruppen im Arbeitsbereich. Die werden aufgeteilt, das heißt Martin Schwagmann und Steffanie Düll werden dann zuständig sein. Wir sind aber auch bemüht und gucken das wir dort einen Mitarbeiter im begleitenden Dienst finden. Die Leitungsaufgaben die ich hier inne habe, für die ich zuständig bin, die werden erst mal aufgeteilt. Darum werden sich Herr Flynn, Frau Reimann und Herr Therre kümmern. Und dann hoffe ich ja auch, dass ich auch wieder komme.



Maria: Wie stellst du dir die Zukunft der Werkstatt vor?

Lea: Ich finde es wichtig, das man im Austausch ist und das heißt für mich, Mitarbeiter aus dem Arbeitsbereich genauso wie Mitarbeiter aus dem begleitenden Dienst, gemeinsam mit den Menschen mit Behinderung aktiv mitwirkt an seinen Zielen, an seinen Wünschen im Rahmen des Arbeitslebens. Das man diesen Weg gemeinsam begleitet. Das ganz klar auch im Vordergrund stehen muss, was will der einzelne, was sind seine Ziele, seine Wünsche und wie kann man die gemeinsam auch erreichen. Natürlich gibt es auch andere Bereiche wo man das eine oder andere erneuern kann, oder verbessern kann. Aber da denke ich, hat sich das eine oder andere auch getan. Wir sind ja gerade dabei das Lager umzubauen. Es werden sicherlich auch die einen oder anderen Arbeitsbereiche noch mal neu erschlossen. Das man da nochmal gucken muss. In welchen Bereich können wir in Zukunft noch mehr tätig werden? Wie ist es mit den ausgelagerten Arbeitsplätzen? Das man da noch mehr Arbeitsplätze mehr **akquiriert**. Das man da guckt, was gibt es noch für Möglichkeiten?

Akquiriert = Werbung macht.



Jannik: Wo siehst du dich beruflich in 10 Jahren?

Lea: In 10 Jahren, da bin ich 41, da würde ich mir wünschen weiterhin mit so vielen tollen Menschen zusammenzuarbeiten und mit Freude zur Arbeit gehen zu können.

In der nächsten Ausgabe erfährt ihr von Lea:

- Glaubst du an Inklusion?
- Was sind deine Hobbys?
- Was ist dein Lieblings-Essen?
- Welche Musik hörst du am liebsten?



Das **Eichenkamper Tageblatt** feiert 1 jähriges bestehen.

Zu diesem Jubiläum starten wir die Aktion:

Ich mache mit.

Wer möchte bei einer der Redaktions-Sitzungen dabei sein?

Hier könnt ihr euch anmelden:

Name:

Arbeitsbereich:

Das möchte ich machen:

.....

.....

.....

Ich stelle mich vor:**Name:** Peter Schade**Alter:** 59 geb. 09.10.1957**Wohnort:** Wohnstätte Pbg.
Hindenburgdamm**Arbeitsplatz:** Verpackung 2**Im Lebenshilfewerk seit:** 14.10.1989**Bisher so gemacht:** Verpackung 2 gearbeitet**Meine Hobbies:** Hockey spielen**Lieblingessen:** Pizza, Nudeln**Ziele für die Zukunft:** Eine nette gut
aussehende Frau kennenlernen.**Was ich gern mal machen würde:** Mit meiner
Freundin ins Kino gehen, essen oder Kaffee
trinken gehen.**Sonstiges:** Ich bin ein ganz lieber Mensch!

Anmerkung der Redaktion: Das Eichenkamper Tageblatt hat (noch) keine Rubrik für Kontakt-Anzeigen.

Trotzdem können Eure Wünsche hier veröffentlicht werden. Alle Informationen werden natürlich vertraulich behandelt. Wer auf der Suche nach einem Partner oder Partnerin ist, kann es hier mal versuchen.

Vielleicht sucht ihr nur jemanden der mit auf ein Konzert möchte oder zum Sport?

Euer **E.T. Team**



Unser Werkstatttrat
 war auf der Fach-
 Tagung in Hamburg.
 Angela Kluge, Jörg
 Hosbach und Susan
 -Jeannette
 Jokuschies waren
 dabei.
 Begleitet von
 Anuschka und Axel.



Auf dieser Tagung
 ging es um die
 Zukunft der
 Werkstatt.
 Unter dem Motto:
**„Nichts über uns,
 ohne uns“.**

Etwa 300
 Teilnehmer kamen
 zu dieser großen
 Veranstaltung in
 Hamburg
 Wilhelmsburg.
 Es wurde heftig
 diskutiert und es
 gab Arbeitsgruppen
 zu den drei
 wichtigen Themen.



Susan hört gespannt zu. Die Fotos hat Anuschka gemacht.



Die Gäste-Liste ist zu lang um sie hier abzdrukken.

Es kamen Menschen aus der Politik, Parteien, Vorstände von verschiedenen Vereinen und Fachleute, auch von den Werkstätten.

Wer mehr erfahren möchte sollte nachschlagen unter:

Angela und Jörg auf der Bühne www.lag-wr-hamburg.de

Diese Themen wurden behandelt:

1. Frauen-Beauftrage in den Werkstätten

- Bald in allen Werkstätten?
- Welche Rechte haben Frauen-Beauftrage?
- Welche Rechte wollen wir?



2. Gerechter Lohn

- Was bedeutet gerechter Lohn?
- Wann ist ein Lohn gerecht?
- Wollen wir den Mindest-Lohn?
- Können wir dann noch in der Werkstatt bleiben?



3. Bundes-Teil-Habe-Gesetz

- Was haben wir vom Bundes-Teil-Habe-Gesetz?
- Wollen wir das, was im Gesetz steht?
- Haben wir mehr Rechte durch dieses Gesetz?
- Reichen uns die Rechte in diesem Gesetz?
- Was wollen wir von so einem Gesetz?



Über diese Themen werden wir in den nächsten Ausgaben weiter berichten.

Links im Bild: Christian Judith und Anja Teufel von K Produktion sorgten für den guten Ablauf der Tagung.





Ein echt starkes Team

Unser Bistro stellt sich vor:

Unser Kiosk ist für jeden Besucher leicht zu finden. Gleich links am Eingangsbereich. Er wird betrieben von Anke und Christian.

Die Beiden fangen

morgens schon um 6:00 Uhr an. Christian bereitet dann den Kaffeeautomaten für den ersten Ansturm vor.

Nicht zu vergessen sind die Brötchen, Käsestangen und Franzbrötchen die pünktlich aus dem Backofen geholt werden müssen. Denn der erste große Andrang findet um 7.00 Uhr statt.

Beide wünschen sich, dann ihre Kollegen dann etwas geduldiger sind. Nicht alle haben Verständnis dafür, das Christian und Anke ganz schön im Stress stehen.

Beide bitten sie alle ihre Kunden darum, bloß nicht gleich morgens den Kaffee mit einen 20,00 Euro Schein zu zahlen. So viel Wechselgeld haben wir dann einfach noch nicht, meint Anke.

Und mittwochs, wenn Fischtag in der Küche ist, bietet der Kiosk zusätzlich Würstchen mit Brötchen, Senf und Ketchup für 1,50 Euro an.

Oft haben die Beiden auch noch Kaffee Bestellungen für Chefetage, Näherei und das Frauencafé zu erledigen.

„Das ist manchmal gar nicht so einfach alles unter einen Hut zu bekommen“, meint Anke.



Leider gehört auch etwas Büro-Arbeit dazu, meint Christian

Und versprochen, wir kommen auch nicht morgens an den Kiosk und bezahlen unser Brötchen mit einen 20,00 Euro Schein.

Und nicht zu vergessen, die meiste Ware wird über Leckerland usw. bestellt, aber die Milch die muss Christian immer noch mit dem Trolli vom Aldi Markt geholt werden!

Trotz aller Mühe macht den Beiden die Arbeit am Kiosk viel Spaß! Da können wir nur vielen Dank sagen!!!

Ein Bericht von Elaine Kühlsen mit Unterstützung von Aphrodite.

Der Werkstatt-Rat informiert: Herr Flynn möchte das es für unser Bistro neue Stühle und Tische gibt. Der Werkstattrat soll sich mal umschauen was es so gibt.

Info: Elaine aus der TaFö3 hat uns verlassen. Sie ist nach Heide umgezogen. Viele von uns werden dich sehr vermissen. Das **E.T. Team** wünscht dir alles Gute!



Rosenmontag im neuen Pausenraum

Verkleiden, tanzen zu guter Musik und einfach Spaß haben, wird bei uns immer beliebter.

„Der neue Pausenraum ist dafür zu klein geworden“, meint auch unser Werkstatt-Leiter Herr Flynn und verspricht: „Nächstes Jahr machen wir es wieder im Speiseraum“.



Dirk ist völlig aus dem Häuschen!

Das Trommeln vor dem Fasching hat so richtig eingeheizt.

Tipp: Im Internet gibt es seit Januar 2012 eine Zeitung für Menschen mit Behinderung, Senioren und andere Sensationen.

Zu finden unter: www.rollingplanet.net

Es ist mittlerweile das größte Online-Magazin in diesen Bereich von Deutschland geworden.

Das Hockey-Turnier fand am 13.02.2016 in Ahrensburg statt.

Unsere Sportler erreichten den 5. Platz.

Die Stimmung in unserem Team ist bestens und es hat allen Spaß gemacht. Und das ist das wichtigste im Sport!

Fotos: Nico Theessen



Wichtige Information für alle Fußball-Sportler:

Der Fußballplatz wird im Frühjahr renoviert. Im Sommer erstrahlt er im neuen Glanz!



Anmerkung der Redaktion: Ob wohl auch der Bordstein abgesenkt wird? Barriere-Freiheit?

Aktionstag am 13. Februar 2016

Schenefeld trommelt gegen Gewalt

Unter dem Motto: Keine Gewalt gegen Menschen mit Handicap fanden im Stadtzentrum viele Aktionen statt.

Auch Anja Riedel aus der Verpackung 3 war dabei und

kämpft für die Rechte von Menschen mit einem Handicap. Sie wünscht sich einfach ein wenig mehr



Rücksicht. „Ich bin nun mal Gehbehindert. Da hilft auch kein Schubsen oder drängeln, damit ich schneller in den Bus komme.“

Die Band: Rosi und die Knallererbsen sorgten für eine gute Stimmung. Auch hier waren wieder einige gute Bekannte aus unserer Werkstatt dabei.



Die Fotos stammen aus dem Schenefelder Tageblatt.

Wir danken für die freundliche Erlaubnis.



Große Freude bei unseren Sportlern. Vielen Dank für die tolle Spende von der Familie Proplesch.

Der Stepper, der Crosstrainer und das Laufband bereichern das Sportangebot in unserer Werkstatt.

Fotos von Dirk Jensen



Neues Schild sorgt für Verwirrung!

Das neue Schild am hinteren Parkplatz hat einige zum Lachen gebracht, denn der Pfeil zeigt genau zum Eingang vom Sportplatz.

„Da passt doch keine Feuerwehr durch“, gab es einen Kommentar.

Natürlich ist damit gemeint, dass nur auf den markierten Parkplätzen ein Auto stehen darf, damit die Feuerwehr besser durchkommt.



PS: Der Bordstein ist immer noch nicht für Rollstuhlfahrer abgesengt worden. Das Sommerfest naht!

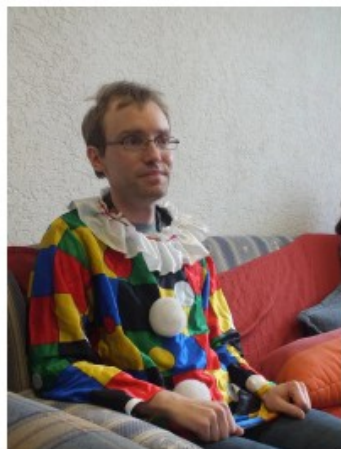


Am Rosenmontag, 08.2.2016, wurde auch in der Außenstelle Elmshorn am Nachmittag von denen, die wollten, im Aufenthaltsraum Fasching gefeiert. Zwei Leute waren sogar verkleidet. Es gab Berliner, Getränke, Knabberkram und Musik.

Bild von Ina



Fotos und Text: Marc Post



Ich stelle mich vor:**Name:** Christin Stange**Alter:** 39**Wohnort:** Uetersen**Arbeitsplatz:** Reinigung**Im Lebenshilfewerk seit:** 1998**Bisher so gemacht:** E-Montage bis Sept.2007**Meine Hobbies:** Radfahren, schwimmen.**Liebblings-Essen:** Pizza, Nudeln, Geflügel.**Ziele für die Zukunft:** Ich werde gerne bis zur Rente (59Jahre) arbeiten.**Was ich gern mal machen würde:** Mit meiner Mama nach Kanada fahren.**Sonstiges:** Ich verbringe die Zeit gerne mit Gabi meiner Lieblings-Betreuerin.**Ich stelle mich vor:****Name:** Christin Steffehl**Wohnort:** Schenefeld bei Hamburg**Arbeitsplatz:** E-Montage1**Im Lebenshilfewerk seit:** 01.06.1996 (19Jahre)**Bisher so gemacht:** Die Schellen zu drehen macht mir viel Spaß.**Meine Hobbies:** Ich bin mit Ralf Lange zusammen

Weitere Bufdi stellen sich vor:

Name: Finja Klasen

Alter: 17

Wohnort: Rellingen

Arbeitsplatz: E-Montage 2 +
Werkstattrat-Assistentin

Im Lebenshilfewerk seit: Sept.2015

Bisher so gemacht: Schule

Meine Hobbies: Leistungs-Schwimmen

Liebblings-Essen: Sushi

Ziele für die Zukunft: Eine große Familie haben.

Was ich gern mal machen würde: Nach Indien
reisen.



Name: Lisa Tinney

Alter: 20

Wohnort: Tornesch

Arbeitsplatz: E-Montage

Im Lebenshilfewerk seit: 2015

Bisher so gemacht: Schule

Meine Hobbies: Tischtennis, Freunde
treffen, Reisen.

Liebblings-Essen: Mandarinen

Was ich gern mal machen würde: eine Weltreise.



Name: Hauke Plambeck

Alter: 21 Jahre

Wohnort: Uetersen

Arbeitsplatz: Verpackung1

Im Lebenshilfewerk seit: 01.08.2015

Bisher so gemacht: Schule

Meine Hobbies: zur Zeit keine

Liebings-Essen: Pizza natürlich, Nudelauflauf

Ziele für die Zukunft: erst mal Bufdi machen.

Was ich gern mal machen würde:

Nichts besonderes, bin zur Zeit sehr zufrieden.

Schade:
Leider kein
Foto

Name: Christopher Rahlf

Alter: 20 Jahre

Wohnort: Pinneberg

Arbeitsplatz: Lager

Im Lebenshilfewerk seit: 01.09.2015

Bisher so gemacht: Schule

Meine Hobbies: Fußball

Liebings-Essen: Nudel-Lachs-Pfanne

Ziele für die Zukunft: Studienplatz finden

Was ich gern mal machen würde:

Weltreise

Schade:
Leider kein
Foto



Nicht nur Ina wünscht sich den Frühling! Fühlt ihr es auch? Der Frühling steht schon längst in den Startlöchern.

Euer **E.T.** Team.

Termine in Elmshorn 2016

44. Hafenfest in
Elmshorn
26-28.08.2016

875 Jahre Elmshorn
Bürgerempfang am
28.08.2016 ab 11 Uhr
Olympiahalle Elmshorn



Bilder© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustration Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Impressum:
Lebenshilfswerk Pinneberg
für Menschen mit Behinderung
gemeinnützige GmbH
Amtsgericht Pinneberg HRB 1400
Rellinger Straße 55
25421 Pinneberg
Tel. 04 10 1 54 06 0
Fax: 04 10 1 54 06 300
Email: info@lhwfbm.de
www.lebenshilfe-online.de
Verantwortlich für den Inhalt:
Andreas Flynn (Werkstattleiter)
Redaktion/ Layout + Druck:
Das Redaktionsteam des
Lebenshilfswerk Pinneberg
Fotos + Abbildungen:
Sämtliche Fotos + Abbildungen
sind von den hier abgebildeten
Druck genehmigt.
Auszüge aus dieser Ausgabe
dürfen nach Rücksprache mit uns
vielleicht kopiert werden.

Auflage gedruckt: 150 Exemplare

Termine 2016 Was

Wo + Wann



Musik-Star



Werkstatt Eichenkamp
Samstag, 21.05.2016
von xx:xx bis xx:xx Uhr

Leider bis
Redaktionsschluss
keine Uhrzeiten
bekommen.



Disco



Werkstatt Eichenkamp
Freitag, 27.05.2016
Von 19:00 bis 22:00 Uhr
- Eintritt ist frei -



ARRIBA Stadtlauf Norderstedt



Am Hallenbad
Samstag, 05.06.2016



Barmstedter Stadtlauf



Samstag, 12.06.2016

Termine 2016 Was

Wo + Wann



Disco

Shake IT

Werkstatt Eichenkamp
 Freitag, 08.07.2016
 Von 19:00 bis 22:00 Uhr
 - Eintritt ist frei -



Sommerfest



Werkstatt Eichenkamp
 Samstag, 09.07.2016
 Von 11:00 bis 17:00 Uhr



15 jähriges Jubiläum
 Seniorenresidenz Gut-Thesdorf
 Benefiz-Veranstaltung zu Gunsten der
 Lebenshilfe in Pinneberg

Rellinger Straße 37-39
 Samstag, 03.09.2016



Disco

Shake IT

Werkstatt Eichenkamp
 Freitag, 23.09.2016
 Von 19:00 bis 22:00 Uhr
 - Eintritt ist frei -

Termine 2016 Was

Wo + Wann



Elmshorner Stadtlauf 2016



Sonntag, 09.10.2016
Von 08:00 bis 12:00 Uhr



Disco

Shake IT



Werkstatt Eichenkamp
Freitag, 02.12.2016
Von 19:00 bis 22:00 Uhr
- Eintritt ist frei -

Weitere Termine in 2016



Krach-Mach-Tach in Kiel

Junge Bühne im Ratsdienergarten

Freitag, 24.06.2016

Von 14 Uhr bis 18 Uhr



Hamburger Hafen-Geburtstag (827)

Vom 05.-08.Mai 2016

Hamburger Alstervergnügen

Vom 01-04. September 2016

Artikel des Eichenkamper Tageblatt im Internet

Der Artikel über Appen musiziert aus der letzten Ausgabe (Nr.4, Seite 4+5) ist auf der Internet-Seite von Appen musiziert zu finden.

Und so könnt ihr es finden:

www.appen-musiziert.de

Auf der Startseite oben >Medien, >Medienecho klicken.

Wenn ihr Gigantisches Finale liest, auf das rot in geschriebene klicken, fertig.

Gigantisches Finale

25 Jahre Appen musiziert: Gigantisches Finale
30.000 Besucher und ca. 5.000 Kinder waren t

Das Eichenkamper Tageblatt berichtet



Nachrichten im Radio, Fernsehen oder Zeitungen sind oft schwer zu verstehen. Besser ist einfache Sprache.

Tip: www.nachrichtenleicht.de

Der Wochen-Rückblick in einfache Sprache.

Die Beiträge kommen vom Radio-Sender Deutschlandfunk.

Wer kein Internet hat, kann es auch im Fernsehen lesen:

Tele-Text der ARD Seite 870

Es gibt Beiträge aus Nachrichten, Kultur, Vermischtes und Sport.

